

Amt für Soziales

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
Finanzierung.....	6
Die strategischen Ziele der „zentren <i>plus</i> “	6
Auswertung des Basiszahlenkataloges	9
Besuche von Angeboten und Teilnahmen an Veranstaltungen	9
a) „zentren <i>plus</i> “	9
b) „zentren <i>plus</i> “ Dependancen	10
c) Gesamt.....	10
Beratungen und Fallmanagement.....	14
Ehrenamtlich Tätige	20
Demenzspezifische Angebote.....	22
Fazit.....	23
Weiterentwicklung der Arbeit der „zentren <i>plus</i> “	24
Die „zentren <i>plus</i> “ und ihre Arbeit im Überblick	27
„zentrum <i>plus</i> “ Altstadt	29
„zentrum <i>plus</i> “ Angermund (Dependance).....	30
„zentrum <i>plus</i> “ Benrath	31
„zentrum <i>plus</i> “ Bilk (Dependance).....	32
„zentrum <i>plus</i> “ Derendorf-Golzheim.....	33
„zentrum <i>plus</i> “ Derendorf-Nord (Dependance)	34
„zentrum <i>plus</i> “ Eller.....	35
„zentrum <i>plus</i> “ Flingern	36
„zentrum <i>plus</i> “ Flingern-Düsseltal	37
„zentrum <i>plus</i> “ Flingern-Süd (Dependance).....	38
„zentrum <i>plus</i> “ Friedrichstadt	39
„zentrum <i>plus</i> “ Garath	40
„zentrum <i>plus</i> “ Gerresheim	41
„zentrum <i>plus</i> “ Hassels	42
„zentrum <i>plus</i> “ Hassels-Nord / Reisholz (Dependance).....	43
„zentrum <i>plus</i> “ Heerdt (Dependance).....	44
„zentrum <i>plus</i> “ Holthausen	45
„zentrum <i>plus</i> “ Kaiserswerth	46
„zentrum <i>plus</i> “ Lichtenbroich (Dependance).....	47
„zentrum <i>plus</i> “ Lierenfeld (Dependance).....	48
„zentrum <i>plus</i> “ Ludenberg (Dependance)	49
„zentrum <i>plus</i> “ Mörsenbroich (Dependance).....	50

„zentrum <i>plus</i> “ Oberbilk.....	51
„zentrum <i>plus</i> “ Oberkassel.....	52
„zentrum <i>plus</i> “ Rath	53
„zentrum <i>plus</i> “ Stockum	54
„zentrum <i>plus</i> “ Unterbach	55
„zentrum <i>plus</i> “ Unterbilk.....	56
„zentrum <i>plus</i> “ Unterrath (Caritas)	57
„zentrum <i>plus</i> “ Unterrath (DRK)	58
„zentrum <i>plus</i> “ Vennhausen (Dependance)	59
„zentrum <i>plus</i> “ Wersten (Dependance)	60

Einleitung

Mit Ablauf des Jahres 2018 blicken die „zentren plus“ auf inzwischen 12 Jahre ihres Bestehens zurück. Sie sind ein etabliertes **Regelangebot** der offenen Seniorenarbeit der Landeshauptstadt Düsseldorf, dessen Finanzierung durch die Verlängerung des *Rahmenvertrages zur Sicherung von sozialen Diensten* zwischen der Stadt und der liga wohlfahrt bis mindestens 31. Dezember 2023 gesichert ist.

Die „zentren plus“ sind *die* Anlaufstelle im Quartier für ehrenamtliches Engagement und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung für Ältere und Junggebliebene sowie für viele Fragen des Altwerdens und Altseins. Damit sind sie wesentliches Element der offenen Seniorenarbeit in der Landeshauptstadt Düsseldorf. Durch den sozialräumlichen Bezug leisten sie bereits seit **mehr als einem Jahrzehnt wertvolle Quartiersarbeit** für Seniorinnen und Senioren.

Der vorliegende Controllingbericht über die Arbeit der „zentren plus“ im Jahr 2018 fasst die wesentlichen Zahlen und Entwicklungen aus dem Jahr 2018 zusammen. Die **Entwicklung**, die in den Berichten der 3 Vorjahre beschrieben wurde, hat sich **fortgesetzt**. Daher wird an mehreren Stellen auf die Berichte der 3 **Vorjahre verwiesen, um Wiederholungen zu vermeiden**. Nichtsdestotrotz gibt es einige wenige Aspekte, auf die zumindest kurz erläuternd eingegangen wird.

Die im Frühjahr 2018 begonnenen Arbeiten zur **Weiterentwicklung** der Arbeit der „zentren plus“ haben in **intensiver Zusammenarbeit** des Amtes für Soziales mit den Trägern der „zentren plus“ sowie den im Rahmen der Projektlenkungsgruppe eingebundenen Vertreterinnen und Vertretern der Politik und des Seniorenrates zum **Konzept zur modellhaften Weiterentwicklung der „zentren plus“** geführt. Dessen Umsetzung hat der Ausschuss für Gesundheit und Soziales in seiner Sitzung am 7. Mai 2019 beschlossen. Es greift die in den Berichten ab dem Jahr 2015 beschriebenen Entwicklungen auf und zeigt Möglichkeiten, diesen zu begegnen. Details sind dem entsprechenden Abschnitt auf Seite 24 dieses Berichtes zu entnehmen.

In diesem Bericht werden die Basiszahlen des Wirkungscontrollings insgesamt und die zahlenmäßige Entwicklung der einzelnen „zentren plus“ dargestellt. Wichtig zu berücksichtigen ist, dass die **Zahlen und Daten nicht isoliert** betrachtet werden dürfen! Sie sind vielmehr in einem Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen, demographischen und strukturellen Rahmenbedingungen zu sehen. Erst die **zusammenhängende Betrach-**

tung ermöglicht es, die im Rahmen des Wirkungscontrollings erhobenen Zahlen und die durch die bilateralen Controllinggespräche zwischen dem Amt für Soziales und den Trägern der „zentren *plus*“ gewonnenen Informationen zu interpretieren, deren Entwicklung nachzuvollziehen und passgenaue **Steuerungsoptionen** zu entwickeln – so, wie es mit dem oben erwähnten Weiterentwicklungskonzept geschehen ist.

Hintergründe zur Entwicklung der „zentren *plus*“ können den vorangegangenen Controllingberichten sowie den Dokumentationen der entsprechenden Fachtage entnommen werden, die im Internetangebot der Landeshauptstadt Düsseldorf abgerufen werden können.¹

¹ <https://www.duesseldorf.de/senioren/gemeinsam-aktiv-fuer-das-alter.html>

Finanzierung

Die „zentren plus“ werden aus dem Etat des **Amtes für Soziales** der Landeshauptstadt Düsseldorf finanziert. Insgesamt wurden 2018 für die „zentren plus“ und die „zentren plus“ Dependancen **4.147.165 Euro** zur Verfügung gestellt. Die Träger der „zentren plus“ beteiligen sich mit Eigenanteilen.

Aufteilung der Zuwendungen je „zentrum plus“²

Sachkonto	Bezeichnung	Betrag in Euro
53181200	„zentrum plus“ für Ältere	130.815
53181300	Fallmanagement durch „zentrum plus“	20.044
53181400	Entwicklung stadtbezirksspezifischer Bedarfe ³	12.432
Summe Zuwendung für ein „zentrum plus“ in 2018		163.291

Zuwendung je Dependance

Sachkonto	Bezeichnung	Betrag in Euro
53181200	„zentren plus“ für Ältere / Dependancen	87.053

Die strategischen Ziele der „zentren plus“

Die strategischen Ziele **Förderung der Eigeninitiative und der selbstbestimmten Lebensführung, Förderung sozialer Netzwerke und Erhalt der eigenen Häuslichkeit** sowie die definierten vergleichbaren Rahmenbedingungen sind die Basis für eine einheitliche Angebotsstruktur im gesamten Düsseldorfer Stadtgebiet. Die gesamte Angebots- und Beratungsstruktur dient dazu, diese Ziele zu erreichen.

Die seit dem Jahr 2015 festgestellte Entwicklung bedeutet nicht, dass die 3 strategischen Ziele der Arbeit der „zentren plus“ nicht mehr ausreichend erreicht werden. Die Projektlenkungsgruppe „Düsseldorf - gemeinsam aktiv für das Alter“ hat bereits im März 2017 festgehalten, dass die strategischen Ziele keiner Veränderung in ihrem Wesensgehalt bedürfen.

² Zahlen gerundet

³ Für das Sachkonto 53181400 – Entwicklung stadtbezirksspezifischer Bedarfe standen 2018 insgesamt 295.275 Euro zur Verfügung. 20 Prozent (= 59.055 Euro) davon waren als Option zur Förderung weiterer guter und nachhaltiger Ideen für Anbieter außerhalb der „zentren plus“ vorgesehen. Die restlichen 80 Prozent (236.216 Euro) wurden nach einem mit der liga wohlfahrt abgestimmten Verteilerschlüssel auf die „zentren plus“ verteilt. Die 12.432 Euro je Einrichtung sind daher nur ein Durchschnittswert.

Die breite **Angebotspalette** trägt zusammen mit dem **Beratungs- und Informationsangebot** in vielfältiger Form dazu bei, die **strategischen Ziele zu erreichen**. Dabei korrespondieren einzelne Elemente eng miteinander. Betrachtet man die vielfältigen Angebote zur Freizeitgestaltung isoliert von ihrer tatsächlichen Bedeutung für die Zielerreichung kann schnell der Eindruck entstehen, es handele sich lediglich um „einfache Freizeitangebote“. Beschäftigt man sich jedoch intensiver mit den Angeboten und ihren Auswirkung, wird man schnell erkennen, dass sie tatsächlich mehr bezwecken, als den Besucherinnen und Besuchern die Zeit zu vertreiben. Das folgende **fiktive Beispiel** soll dies verdeutlichen:

Frau Christine Schmitz ist 68 Jahre alt, sie selbst würde sagen 68 Jahre jung. Der Ehemann ist vor einiger Zeit verstorben, der Sohn wohnt in einem anderen Bundesland, weitere Angehörige sind nicht vorhanden. Frau Schmitz wird durch eine Broschüre, die sie im Servicecenter Grundsicherung des Amtes für Soziales mitgenommen hat, auf das „zentrum plus“ in ihrem Quartier aufmerksam gemacht und beschließt nach anfänglichem Zögern, den Schritt zu einem ersten Kontakt zu wagen. Im ersten Gespräch mit der Leiterin des „zentrum plus“, Frau Meier, stellt sich schnell heraus, dass Frau Schmitz noch nicht bereit ist, an Gruppenangeboten teilzunehmen. Sie muss zunächst die Trauer um ihren verstorbenen Mann verarbeiten und benötigt Hilfe, um sich erstmal in ihrem Leben neu zu orientieren (**Aufzeigen neuer Lebensperspektiven**). Sie wird zu einer Trauerbegleitgruppe vermittelt, an der sie nun regelmäßig teilnimmt und nimmt weitere Gesprächsangebote von Frau Meier an.

Nach einigen Wochen stabilisiert sich Frau Schmitz Situation und gemeinsam mit Frau Meier findet sie heraus, welche Aktivitäten ihr Spaß machen würden. Früher, als sie noch jünger war, hat sie Sport gemacht und so nimmt sie jetzt an einem Zumba-Kurs teil. Durch eine andere Kursteilnehmerin findet sie außerdem Gefallen an einem Spielenachmittag, bei dem sie ihre Leidenschaft für Gesellschaftsspiele entdeckt und den sie schon bald als Ehrenamtliche mit organisiert (**Förderung der Eigeninitiative**). Frau Schmitz schließt Bekanntschaften zu anderen Besucherinnen und Besuchern, mit einer Besucherin verbindet sie inzwischen eine Freundschaft (**Förderung sozialer Netzwerke**). Nach einigen Jahren, in denen Frau Schmitz regelmäßige Besucherin und Ehrenamtliche des „zentrum plus“ war, verschlechtert sich durch eine Erkrankung ihr Gesundheitszustand und sie schafft es nicht mehr, ihren Haushalt selbständig zu führen. Im „zentrum plus“ lässt sie sich beraten, wie sie finanzielle Unterstützung durch die Pflegekasse erhalten kann und bekommt einen Mahlzeitendienst und eine Haushaltshilfe vermittelt (**Erhalt der eigenen Häuslichkeit**). Wenn es ihr Zustand nicht erlaubt, ins „zentrum plus“ zu

kommen, sind ihre Bekannten und ihre Freundin aus dem „zentrum *plus*“ für sie da. Sie rufen Frau Schmitz an, halten den Kontakt, ab und an erhält sie auch Besuch – das geschaffene soziale Netzwerk fängt sie auf. Frau Schmitz ist damit noch lange willens und in der Lage, in ihrer eigenen Wohnung zu wohnen.

Auswertung des Basiszahlenkataloges

Im folgenden Abschnitt wird die Auswertung der im Rahmen des Wirkungscontrollings und der Controllinggespräche erhobenen Basiszahlen und Erkenntnisse vorgenommen. Details zum Wirkungscontrolling sind im Internet zu finden.⁴

Die wichtigsten Aussagen und Ergebnisse sind stichpunktartig zusammengefasst und durch solche Rahmen kenntlich gemacht.

Besuche von Angeboten und Teilnahmen an Veranstaltungen

a) „zentren plus“

- Zahlen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig, Rückgang -4,5 Prozent
- Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund ist auf bisher höchsten Wert von 14,6 Prozent gestiegen
- Anteil der jüngeren Zielgruppe lag bei 52,2 Prozent

Die Angebote der „zentren plus“ orientieren sich jeweils an den spezifischen Bedarfen der beiden Zielgruppen. Dabei sollen für die Zielgruppe der jüngeren Seniorinnen und Senioren in der **Altersgruppe zwischen 55 und 74 Jahren** die Leistungen vor allem dazu beitragen, dass neue Lebensperspektiven aufgezeigt, die Eigeninitiative und selbstbestimmte Lebensführung gefördert und vorhandene Ressourcen genutzt werden. Außerdem sollen soziale Strukturen ausgebaut und erhalten bleiben sowie soziale Fürsorge und soziales Engagement gefördert werden. In dieser Zielgruppe ging die Anzahl der Besuche von Angeboten und Teilnahmen an Veranstaltungen um 7,3 Prozent zurück. Damit einhergehend sank der Anteil der Zielgruppe an den Besuchen und Teilnahmen um 1,8 Prozentpunkte auf 52,2 Prozent.

Für die Zielgruppe der älteren Seniorinnen und Senioren **ab 75 Jahren** soll der möglichst lange Verbleib in der eigenen Wohnung ermöglicht werden. Daher sollen die Angebote auch der Unterstützung der physischen und psychischen Gesundheit sowie bei der adäquaten pflegerischen, hauswirtschaftlichen und psychosozialen Versorgung dienen. Hier ist die Inanspruchnahme im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Prozent gesunken.

⁴ https://www.duesseldorf.de/fileadmin/files/senioren/start/gemeinsam_aktiv_fuer_das_alter/controllingleitfaden.pdf

Insgesamt ging die Anzahl der Besuche und Teilnahmen in den „zentren plus“ im Jahr 2018 um 4,5 Prozent auf 468.933 zurück.

Der Anteil der **Menschen mit Migrationshintergrund** ist in beiden Zielgruppen zusammengefasst um einen Prozentpunkt auf 14,6 Prozent gestiegen. Dies ist der höchste Wert seit Einrichtung der „zentren plus“.

b) „zentren plus“ Dependancen

- Anstieg der Besuche und Teilnahmen um 2,2 Prozent
- Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund ist gesunken

Die Dependancen unterscheiden im Wirkungscontrolling bei ihren Angeboten nicht nach Altersgruppen, die Zahlen werden daher als Gesamtzahlen erfasst.

Die Anzahl der **Besuche und Teilnahmen** ist in den Dependancen um 2,2 Prozent gestiegen. Damit hat sich der Trend zunehmender Besuchszahlen, der lediglich um einen 0,2-prozentigen Rückgang im Jahr 2016 unterbrochen wurde, mit einer erneuten Steigerung fortgesetzt. Der Anteil der **Menschen mit Migrationshintergrund** war erneut rückläufig, er sank um 1,4 Prozentpunkte auf 16,7 Prozent.

c) Gesamt

- Rückgang um 3,3 Prozent
- Der heiße Sommer 2018 hat zum Rückgang beigetragen
- geringere Quantität bedeutet nicht geringere Qualität
- Bedarf an zugehenden Hilfen

Insgesamt verzeichneten alle 32 Standorte im Jahr 2018 576.452 Besuche und Teilnahmen von Angeboten beziehungsweise an Veranstaltungen. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen **Rückgang** um 3,3 Prozent oder 19.773 Besuche und Teilnahmen. Betrachtet man beide Zahlen isoliert, erscheint der Wert zunächst recht hoch zu sein. Allerdings ist bei einer genaueren Betrachtung festzustellen, dass zwei Faktoren wesentlich zu diesem Rückgang beigetragen haben. Der **ungewöhnlich heiße Sommer 2018**⁵ hat – dies erkennt man an einem Vergleich mit den Sommermonaten der Vorjahre – zu einer **geringeren Inanspruchnahme** der „zentren plus“ geführt. Lag der monatliche Durchschnitt in den

⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/D%C3%BCrre_und_Hitze_in_Europa_2018#Deutschland

Sommermonaten Juli, August und September in den Jahren 2014 bis 2017 bei 51.370 Besuchen und Teilnahmen, erreichte er im gleichen Zeitraum im Jahr 2018 nur 47.340. Das bedeutet, dass in den Sommermonaten 2018 statistisch betrachtet **jeweils 4.030 weniger** Besuche und Teilnahmen erfolgten – dies entspricht 12.090 Besuchen und Teilnahmen. Der Effekt der hohen Temperaturen auf die Besuchshäufigkeit hat verschiedene Gründe. Zum einen muss man davon ausgehen, dass viele Seniorinnen und Senioren in Anbetracht der hohen Temperaturen in ihrer **Mobilität eingeschränkt** waren und die Häuslichkeit nicht verlassen haben. Zum anderen mussten vereinzelt auch Angebote abgesagt werden, weil die **Raumtemperaturen** in den betroffenen „zentren plus“ so hoch waren, dass eine **gesundheitliche Beeinträchtigung** der Besucherinnen und Besucher nicht riskiert werden konnte. Ebenfalls zum Rückgang beigetragen haben die Entwicklungen in 3 „zentren plus“, die einen Besuchsrückgang zwischen 17 und 21 Prozent verzeichnen mussten. In zweien hiervon führten Leitungswechsel – wie in diesen Fällen üblich – zu einem Nutzungsrückgang, in einem mussten besuchsstarke Angebote aus unterschiedlichen Gründen eingestellt werden. Diese 3 Standorte haben zusammengenommen im Vergleich zum Vorjahr rund 16.000 Besuche und Teilnahmen verloren. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich die Nutzungszahlen vor allem in den von Leitungswechseln betroffenen Standorten im Laufe des Jahres 2019 wieder erholen werden. Demgegenüber stehen auch gegenteilige Entwicklungen. So konnten 2 „zentren plus“ und 2 Dependancen ihre Besuchszahlen erheblich steigern, was im Falle der Dependancen zu dem dortigen Gesamtanstieg der Besuchszahlen beigetragen hat.

Die seit dem Jahr 2015 beobachteten Veränderungen in der Angebots- und Nutzungsstruktur haben auch im Jahr 2018 angehalten. Diese werden im Folgenden in Stichpunkten wiedergegeben. Bezüglich einer ausführlichen Erklärung wird auf die vorjährigen Berichte verwiesen:

- Das Ausscheiden langjährig ehrenamtlich tätiger Personen führt zu einem reduzierten Angebot.
- Die finanzielle Situation vieler Seniorinnen und Senioren schränkt deren Teilhabe ein.
- Zeitintensivere Beratungsgespräche binden personelle Ressourcen, die für die Einrichtung und Begleitung neuer Angebote fehlen.

Die „zentren plus“ sind grundsätzlich als „Komm-Struktur“ ausgerichtet und weniger auf zugehende Hilfen. Um jedoch den **Auftrag des möglichst langen Erhalts der eigenen Häuslichkeit** erfüllen zu können,

werden nach Möglichkeit insbesondere langjährige Besucherinnen und Besucher bei fortschreitender eingeschränkter Mobilität auch Zuhause unterstützt. Dies erfolgt auf unterschiedliche Art und Weise, vor allem jedoch mit **ehrenamtlicher Unterstützung**. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 3.842 **Hausbesuche** durchgeführt (ohne die im Rahmen des Fallmanagements durchgeführten Hausbesuche). Hiervon entfielen 3.169 (2017: 3.980) auf die „zentren plus“ und 673 (2017: 1.796) auf die Dependancen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 33,5 Prozent. Wesentlicher Grund für den Rückgang sind noch die Auswirkungen des eingestellten Mahlzeitendienstes der Dependance Angermund (siehe Bericht für das Jahr 2017). Flossen 2017 dort noch bis April monatlich rund 150 Hausbesuche in die Statistik mit ein, sind es nach Wegfall des Mahlzeitendienstes lediglich noch 5 im Monat. Damit entfällt die Hälfte des Rückganges allein auf diesen Umstand. Auch an anderen Standorten führte die Tatsache, dass das Bringen von Mahlzeiten, die als Hausbesuche erfasst werden, zu einem Rückgang. Wenn nur eine Person nicht mehr (werk)täglich aufgesucht wird, um eine Mahlzeit auszuliefern, macht dies bereits über 250 entfallende Hausbesuche aus.

Der **Bedarf an zugehenden Hilfen** ist, auch vor dem Hintergrund zunehmender Alterseinsamkeit, als groß einzuschätzen, kann von den „zentren plus“ jedoch über das bestehende Aufgabenspektrum hinaus **nicht geleistet** werden.

Entwicklung in den letzten 5 Jahren:

Besuche und Teilnahmen von Angeboten	2014	2015	2016	2017	2018
---	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

„zentren plus“					
Zielgruppe 55 bis 74 Jahre	287.414	277.144	265.893	264.067	244.822
Durchschnitt pro Monat	23.951	23.095	22.158	22.006	20.402
Anteil Frauen	73,9%	73,9%	74,3%	73,9%	74,2%
Anteil Migrationshintergrund	14,6%	15,4%	16,1%	17,5%	17,4%
Zielgruppe ab 75 Jahre	244.564	233.595	222.484	226.984	224.111
Durchschnitt pro Monat	20.380	19.466	18.540	18.915	18.676
Anteil Frauen	78,0%	77,6%	78,3%	76,9%	74,9%
Anteil Migrationshintergrund	7,9%	8,3%	8,7%	9,1%	11,4%
Gesamt	531.978	510.739	488.377	491.051	468.933
Durchschnitt pro Monat	44.332	42.562	40.698	40.921	39.078
Anteil Frauen	75,8%	75,6%	76,2%	75,7%	74,5%
Anteil Migrationshintergrund	11,5%	12,1%	12,8%	13,6%	14,6%

Dependancen					
Gesamt	98.877	101.359	101.175	105.174	107.519
Durchschnitt pro Monat	8.240	8.447	8.431	8.764	8.960
Anteil Frauen	76,2%	75,1%	73,7%	74,9%	76,4%
Anteil Migrationshintergrund	17,7%	18,6%	20,5%	18,1%	16,7%

Summe „zentren plus“ und Dependancen					
Gesamt	630.855	612.098	589.552	596.225	576.452
Durchschnitt pro Monat	52.571	51.008	49.129	49.685	48.038
Anteil Frauen	75,8%	75,5%	75,7%	75,3%	74,9%
Anteil Migrationshintergrund	12,5%	13,2%	14,1%	14,4%	14,9%

Beratungen und Fallmanagement

- niedrighschwelliger Zugang über Angebote und Veranstaltungen ebnet oft den Weg in die Beratung
- Anstieg um 6,2 Prozent
- Beratungen werden weiterhin komplexer und damit zeitintensiver
- ein Drittel entfällt auf die beratenden Begleitungen
- hoher Begleitungsbedarf bei den über 75-Jährigen

Das **Beratungsangebot** der „zentren plus“ stellt eine **Brückenfunktion** zwischen dem medizinisch/therapeutischen und dem familiären/nachbarschaftlichen Bereich als Ergänzung zu anderen Fachberatungsstellen dar. Es verschafft einen Überblick über vorhandene Unterstützungs- und Leistungsansprüchen und vermittelt an kompetente Ansprechpersonen. Die „zentren plus“ sind Anlaufstellen für Menschen, die sich in einer nachberuflichen Neuorientierung befinden. In diesen Fällen informieren und beraten die Einrichtungen unter anderem insbesondere über ein bürgerschaftliches Engagement, zu Teilnahme an Gruppenangeboten und Möglichkeiten einer sozialen Integration innerhalb des „zentrum plus“.

Der Weg zu einer Beratung wird oftmals erst durch eine bereits erfolgte Integration in die Angebote der „zentren plus“ geebnet. Wer *sein* „zentrum plus“ und die dort hauptamtlich Tätigen bereits kennt, dem fällt es leichter, Beratung und Hilfe zu suchen. Vielfach entstehen Beratungen auch dadurch, dass den hauptamtlich Tätigen Veränderungen bei langjährigen Besucherinnen und Besuchern auffallen, die dann gezielt angesprochen werden können. Dies kann zum Beispiel bei beginnender Demenz der Fall sein. Durch diesen **niedrighschwelligigen Zugang** entstehen häufig nicht terminierte, sogenannte psychosoziale Beratungsgespräche. Dabei kann ein Prozess in unterschiedlicher Länge entstehen. Manchmal reicht ein Gespräch oder ein „qualifiziertes Zuhören“ aus, **teilweise ist eine jahrelange Begleitung** notwendig. Im Vordergrund steht die Unterstützung zur Bewältigung schwieriger Lebenssituationen. Es sollen Fähigkeiten und Kompetenzen gefördert und Selbsthilfekräfte mobilisiert werden.

Wie in den Berichten der Jahre 2015 bis 2017 bereits umfänglich dargestellt, werden **Beratungsgespräche immer komplexer**. Zu den Hintergründen wird auf die Ausführungen in den genannten Berichten verwiesen.

Zur **Vergleichbarkeit** mit den Vorjahren werden zunächst die Beratungen insgesamt betrachtet, also qualifizierte Beratungen und beratende Begleitungen zusammengefasst.

Im Vergleich zum Jahr 2017 ist die Zahl durchgeführter Beratungsgespräche im Jahr 2018 in den „zentren plus“ um 1,3 Prozent zurückgegangen, in den Dependancen hingegen um 36,6 Prozent gestiegen! Insgesamt betrachtet beträgt der Anstieg damit 6,2 Prozent.

Grund für den erheblichen Anstieg in den Dependancen sind die gestiegenen Beratungszahlen einzelner Standorte. So führte beispielsweise die im ersten Halbjahr deutlich intensivierete Öffentlichkeitsarbeit der Dependance Lierenfeld zu einem enormen Anstieg der dortigen Beratungszahlen von monatlich durchschnittlich 24 im Jahr 2017 auf 75 im Jahr 2018! In der Dependance Derendorf-Nord wirkte sich die Rückkehr der Einrichtungsleitung aus der Elternzeit positiv auf die Anzahl der Beratungsgespräche aus, sie konnten im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr verdoppelt werden. Auch andere Dependancen verzeichneten starke Anstiege, verursacht durch öffentlichkeitswirksame Themen, die zu individuellen Fragen und Anliegen führten.

Der Trend zu **komplexer** werdenden Beratungen hat angehalten. Das Arbeitsaufkommen für die Beratungen ist dabei weiterhin hoch. Der von den Trägern festgestellte **gestiegene Beratungsaufwand** entsteht vor allem dadurch, dass es immer häufiger vorkommt, dass sich aus einem Erstberatungsgespräch eine Folge teils intensiver weiterer Beratungsgespräche ergibt, die dann als beratende Begleitungen erfasst werden. Hier wurden 6.991 Gespräche geführt, 12,8 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Bei insgesamt 20.468 Beratungsgesprächen entfiel somit erneut **ein Drittel** auf die Kategorie der beratenden Begleitungen. Dies belegt, welcher **hohe Anteil komplexere** Beratungen an den Gesamtberatungsgesprächen ausmachen. Mit einem wiederholten Anteil von zwei Dritteln entfiel der **überwiegende Teil** der beratenden Begleitungen auf die Zielgruppe der **Personen ab 75 Jahren**.

Das **Fallmanagement** wurde bei 47 Personen eingeleitet beziehungsweise fortgesetzt, was einen Rückgang um 3 Fälle bedeutet. Dieser Rückgang ging mit einem Anstieg der im Rahmen des Fallmanagements geführten Beratungsgespräche von 644 auf 778 Gespräche (durchschnittlich 16,5 Gespräche pro Fall; 2017: 12,9) sowie einem Anstieg der Hausbesuche von 143 auf 215 einher (durchschnittlich 4,6 Hausbesuche pro Fall; 2017: 2,9). Die verhältnismäßig geringe Anzahl von Fällen im Fallmanagement

darf **nicht fehlinterpretiert** werden. Die Kriterien, wann ein Fall für das Fallmanagement vorliegt, sind eng definiert und werden von der Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren nicht so häufig erfüllt. Die Fälle, in denen die Kriterien nicht vollständig erfüllt werden, sind über die beratenden Begleitungen abgedeckt. Man kann hier von einer Art „**Fallmanagement light**“ sprechen. Wie komplex und damit arbeitsintensiv das Fallmanagement ist, lässt sich an den dargestellten Hausbesuchs- und Beratungsgesprächen je Fall erkennen.

Entwicklung in den letzten 5 Jahren:

Beratungen gesamt (*)	2014	2015	2016	2017	2018
„zentren plus“					
Zielgruppe 55 bis 74 Jahre	7.444	6.844	6.731	7.060	7.100
Durchschnitt pro Monat	620	570	561	588	592
Anteil Frauen	73,1%	73,6%	75,4%	76,6%	74,9%
Anteil Migrationshintergrund	23,7%	24,9%	26,6%	24,8%	26,4%
Zielgruppe ab 75 Jahre	6.111	6.328	6.418	8.310	8.074
Durchschnitt pro Monat	509	527	535	693	673
Anteil Frauen	76,6%	76,3%	76,8%	80,0%	79,6%
Anteil Migrationshintergrund	13,1%	14,1%	13,0%	11,6%	11,4%
Gesamt	13.555	13.172	13.149	15.370	15.174
Durchschnitt pro Monat	1.130	1.098	1.096	1.281	1.265
Anteil Frauen	74,7%	74,9%	76,1%	78,5%	77,4%
Anteil Migrationshintergrund	18,9%	19,8%	20,0%	17,7%	18,4%
Dependancen					
Gesamt	3.539	3.680	3.561	3.904	5.294
Durchschnitt pro Monat	295	307	297	325	441
Anteil Frauen	72,6%	69,8%	70,5%	70,3%	66,3%
Anteil Migrationshintergrund	40,5%	47,4%	42,3%	39,1%	20,7%
Summe „zentren plus“ und Dependancen					
Gesamt	17.094	16.852	16.710	19.274	20.468
Durchschnitt pro Monat	1.425	1.404	1.392	1.606	1.706
Anteil Frauen	74,3%	73,7%	74,9%	76,8%	74,5%
Anteil Migrationshintergrund	23,4%	25,8%	24,8%	23,3%	19,0%

*bis 2016: qualifizierte Beratungen, ab 2017 inklusive beratenden Begleitungen

qualifizierte Beratungen	2017	2018
--------------------------	------	------

„zentren plus“		
Zielgruppe 55 bis 74 Jahre	5.256	5.165
Durchschnitt pro Monat	438	430
Anteil Frauen	75,3%	74,5%
Anteil Migrationshintergrund	25,6%	26,8%
Zielgruppe ab 75 Jahre	5.284	4.794
Durchschnitt pro Monat	440	400
Anteil Frauen	80,2%	78,3%
Anteil Migrationshintergrund	11,5%	9,9%
Gesamt	10.540	9.959
Durchschnitt pro Monat	878	830
Anteil Frauen	77,7%	76,3%
Anteil Migrationshintergrund	18,5%	18,6%

Dependancen		
Gesamt	2.534	3.518
Durchschnitt pro Monat	211	293
Anteil Frauen	71,6%	69,7%
Anteil Migrationshintergrund	32,8%	23,5%

Summe „zentren plus“ und Dependancen		
Gesamt	13.074	13.477
Durchschnitt pro Monat	1.089	1.123
Anteil Frauen	76,5%	74,6%
Anteil Migrationshintergrund	21,3%	19,9%

Beratende Begleitungen	2017	2018
------------------------	------	------

„zentren plus“		
Zielgruppe 55 bis 74 Jahre	1.804	1.935
Durchschnitt pro Monat	150	161
Anteil Frauen	80,5%	76,0%
Anteil Migrationshintergrund	22,5%	25,5%
Zielgruppe ab 75 Jahre	3.026	3.280
Durchschnitt pro Monat	252	273
Anteil Frauen	79,8%	81,5%
Anteil Migrationshintergrund	11,7%	13,5%
Gesamt	4.830	5.215
Durchschnitt pro Monat	402	435
Anteil Frauen	80,1%	79,5%
Anteil Migrationshintergrund	15,7%	18,0%

Dependancen		
Gesamt	1.370	1.776
Durchschnitt pro Monat	114	148
Anteil Frauen	67,9%	59,5%
Anteil Migrationshintergrund	50,9%	15,3%

Summe „zentren plus“ und Dependancen		
Gesamt	6.200	6.991
Durchschnitt pro Monat	516	583
Anteil Frauen	77,4%	74,4%
Anteil Migrationshintergrund	23,5%	17,3%

Ehrenamtlich Tätige

- minimaler Anstieg um 0,4 Prozent
- das Finden neuer ehrenamtlich tätiger Personen bleibt schwierig, vor allem in der jüngeren Zielgruppe
- Herausforderungen in der älteren Zielgruppe

Die ehrenamtlich Tätigen in den „zentren plus“ sind neben den hauptamtlich Tätigen eine tragende und **unverzichtbare Säule**. Sie leiten Gruppenangebote, sind in Gremien aktiv, begleiten Freizeitangebote und Ausflüge und helfen bei Festen und Veranstaltungen.

Die Anzahl der Menschen, die sich monatlich ehrenamtlich in den „zentren plus“ und den Dependancen engagieren, stieg um 0,4 Prozent auf 1.251 Personen im monatlichen Durchschnitt leicht an. Analog zu der gesunkenen Anzahl der Besuche und Teilnahmen in den „zentren plus“ ist die Zahl der dort ehrenamtlich Tätigen um 2,1 Prozent gesunken, während sie analog zu den in den Dependancen gestiegenen Besuchs- und Teilnahmehzahlen um 7,9 Prozent gestiegen ist. Dies zeigt auch in diesem Bereich, dass die Dependancen noch über Potentiale verfügen, die die „zentren plus“ auf Basis der aktuellen Vertrags- und Finanzierungsgrundlagen bereits ausgeschöpft zu haben scheinen.

In Zahlen ausgedrückt, bedeutet der Anstieg um 0,4 Prozent lediglich 5 mehr ehrenamtlich tätige Personen als im Jahr 2017. Die Anzahl liegt damit im zweiten Jahr in Folge unter dem Niveau der 3 Vorjahre, in denen im Durchschnitt 1.320 Personen in den „zentren plus“ ehrenamtlich tätig waren. Dies wirkt sich auch auf die Angebotsstruktur aus – je **weniger Ehrenamtliche** die Arbeit der „zentren plus“ unterstützen, desto **weniger Angebote** können realisiert werden.

Zu den Herausforderungen im Hinblick auf die Entwicklung der Anzahl der ehrenamtlich tätigen Personen wird auch hier auf die Berichte der Jahre 2015, 2016 und 2017 verwiesen.

Entwicklung in den letzten 5 Jahren:

Ehrenamtlich Tätige	2014	2015	2016	2017	2018
„zentren plus“					
Zielgruppe 55 bis 74 Jahre	9.071	8.780	8.503	7.288	6.982
Durchschnitt pro Monat	756	732	709	607	582
Anteil Frauen	76,8%	76,4%	76,6%	76,0%	73,7%
Anteil Migrationshintergrund	12,3%	13,4%	13,9%	14,8%	13,2%
Zielgruppe ab 75 Jahre	3.185	3.338	3.539	3.929	3.998
Durchschnitt pro Monat	265	278	295	327	333
Anteil Frauen	76,3%	80,2%	76,0%	76,6%	77,6%
Anteil Migrationshintergrund	7,1%	4,2%	2,3%	1,8%	3,2%
Gesamt	12.256	12.118	12.042	11.217	10.980
Durchschnitt pro Monat	1.021	1.010	1.004	935	915
Anteil Frauen	76,7%	77,5%	76,4%	76,2%	75,1%
Anteil Migrationshintergrund	10,9%	10,8%	10,5%	10,3%	9,5%

Dependancen					
Gesamt	3.534	3.750	3.761	3.737	4.032
Durchschnitt pro Monat	295	313	313	311	336
Anteil Frauen	70,6%	69,0%	74,6%	70,2%	69,6%
Anteil Migrationshintergrund	23,4%	22,5%	24,4%	24,4%	17,2%

Summe „zentren plus“ und Dependancen					
Gesamt	15.790	15.868	15.803	14.954	15.012
Durchschnitt pro Monat	1.316	1.323	1.317	1.246	1.251
Anteil Frauen	75,3%	75,5%	76,0%	74,7%	73,6%
Anteil Migrationshintergrund	13,7%	13,6%	13,8%	13,8%	11,6%

Demenzspezifische Angebote

Die **Demenz** ist die häufigste psychiatrische Erkrankung im Alter. Aus diesem Grund sind **spezielle Angebote**, die zur Entlastung und Unterstützung der pflegenden Angehörigen sowie zur Aktivierung und individuellen Förderung der Erkrankten dienen sollen, sehr wichtig. Die Angebote gehören zum Basisangebot der „zentren plus“. Dabei sind die meisten Angebote Bestandteile des Demenznetzes Düsseldorf – wie zum Beispiel BEAtE-Gruppen⁶ oder DA für Dich⁷. Darüber hinaus stehen ergänzende Angebote zur Verfügung.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl von Teilnahmen an demenzspezifischen Angeboten im Jahr 2017 um 11,3 Prozent gesunken. Es wird angenommen, dass dies mit der durch das zweite Pflegestärkungsgesetz verbesserten Versorgungssituation von an Demenz erkrankten Personen zusammenhängt, die sich im Jahr 2018 erstmals deutlicher ausgewirkt hat.

Entwicklung in den letzten 5 Jahren:

Demenzspezifische Angebote	2014	2015	2016	2017	2018
„zentren plus“					
Zielgruppe 55 bis 74 Jahre	2.520	1.681	1.642	2.024	1.408
Durchschnitt pro Monat	210	140	137	169	117
Anteil Frauen	65,4%	64,4%	64,9%	67,5%	63,9%
Anteil Migrationshintergrund	14,1%	10,4%	13,5%	13,8%	14,2%
Zielgruppe ab 75 Jahre	8.350	7.096	6.940	6.862	6.472
Durchschnitt pro Monat	696	591	578	572	539
Anteil Frauen	70,6%	64,3%	60,0%	62,7%	60,5%
Anteil Migrationshintergrund	2,9%	3,1%	6,0%	5,7%	6,4%
Gesamt	10.870	8.777	8.582	8.886	7.880
Durchschnitt pro Monat	906	731	715	741	657
Anteil Frauen	69,4%	64,3%	60,9%	63,8%	61,1%
Anteil Migrationshintergrund	5,5%	4,5%	7,4%	7,5%	7,8%

⁶ Betreuungsangebote zur Entlastung pflegender Angehöriger als trägerübergreifende Einrichtung der Wohlfahrtsverbände

⁷ „Düsseldorfer Agentur für Demenzerkrankte in der Häuslichkeit“ (häuslicher Besuchsdienst für demenzerkrankte Menschen)

Fazit

Die „zentren plus“ haben auch im zwölften Jahr ihres Bestehens nicht an Bedeutung verloren. Sie sind nach wie vor **die Anlaufstellen im Quartier für viele Fragen des Altwerdens und Altseins**. Sie tragen wesentlich zur Vernetzung mit anderen Akteurinnen und Akteuren im Quartier bei - insbesondere durch die Stadtbezirkskonferenzen Seniorenarbeit - und fungieren als Lotsen zwischen den Seniorinnen und Senioren und ihren Angehörigen und den verschiedenen (Beratungs-)Institutionen. Die **sozialräumliche Orientierung** als Basis unmittelbarer Quartiersarbeit ist dabei Garant für wohnortnahe, den Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren gerecht werdende Angebots- und Beratungsstrukturen. Die „zentren plus“ haben hierdurch eine wichtige Bedeutung als unverzichtbares **vorpflegerisches Angebot**, das Seniorinnen und Senioren ermöglicht, dem Wunsch nach einem möglichst langen **Verbleib in der eigenen, selbstbestimmten Häuslichkeit** zu entsprechen. Sie tragen damit auch zu einer Entlastung der kostenintensiven stationären Pflege bei.

Die **quantitativen Veränderungen** gegenüber dem bisher erfolgreichsten Jahr 2014 stellen **keine qualitativen Verschlechterung** dar, sondern sind vielmehr Folge verschiedener Entwicklungsfaktoren. Zum einen bestätigte sich auch im Jahr 2018 wieder durch Gespräche mit den Leitungskräften der „zentren plus“ und auch persönliche Besuche vor Ort, dass die **räumlichen Ressourcen** erschöpft sind. So kommt es weiterhin vor, dass Angebote aufgrund von Raummangel nicht realisiert oder nicht ausgeweitet werden können. Zum anderen ist nach wie vor zu erkennen, dass auch die **personellen Ressourcen** ihre Grenze erreicht haben. Das Jahr 2014 ging vor allem auch auf den enormen Einsatz der hauptamtlichen Kräfte zurück, die mit großem Engagement die vielschichtigen und verantwortungsvollen Aufgaben teilweise bis über die persönlichen **Belastungsgrenzen** hinaus erfüllt haben. Auch im Jahr 2018 konnten viele Angebote und Beratungen vielfach nur durch den Einsatz von **Überstunden** und überdurchschnittlichem persönlichen **Engagement** der hauptamtlichen Kräfte ermöglicht werden – vor allem auch in den Dependancen. Hinzu kommt unverändert, dass immer mehr ehrenamtlich Tätige altersbedingt oder aus gesundheitlichen Gründen ihr **Ehrenamt niederlegen** müssen, wodurch etablierte **Angebote entfallen** und mit nicht unerheblichem zeitlichem Aufwand **neu aufgebaut** werden müssen. Die hierdurch gebundene Zeit steht den Leitungskräften dann nicht mehr für andere Tätigkeiten zur Verfügung.

Der Trend, dass die individuellen **Beratungsgespräche komplexer** werden, die Vorgaben des Fallmanagements aber nur zum Teil erfüllt werden, hat sich weiter fortgesetzt. Mit der Einführung des Beratungsinstruments der beratenden Begleitung im Jahr 2017 ist diese Entwicklung im Wirkungscontrolling darstellbar geworden und ermöglicht ein differenzierteres Bild über den Beratungsaufwand. Die Zahlen sprechen dabei für sich: Circa **ein Drittel** aller Beratungsgespräche entfällt auf **beratende Begleitungen**. Komplexere Beratungen erfordern einen entsprechend **höheren zeitlichen und damit personellen Aufwand**. Auch dieser Aspekt führt konsequenterweise dazu, dass die hauptamtlich Tätigen weniger Zeit für *einfache* Beratungen oder den Aufbau neuer Angebote haben.

Stabil, aber geringer als in den Jahren 2014 bis 2016 ist die Anzahl der **ehrenamtlich Tätigen**. Neue, jüngere ehrenamtlich Tätige binden sich jedoch weniger intensiv und regelmäßig, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Der Projektgedanke steht stärker im Vordergrund als ein dauerhaftes Engagement. Auch dies führt in der Folge zu einem **reduzierten Veranstaltungsangebot**.

Weiterentwicklung der Arbeit der „zentren plus“

Bereits im Oktober 2016 haben die Verwaltung und die Träger der „zentren plus“ aufgrund eigener Feststellungen und aufgrund entsprechender Wünsche aus der Politik begonnen, die Arbeit der „zentren plus“ inhaltlich **weiterzuentwickeln**. Als Auftakt dieses Prozesses fand im Oktober 2016 unter Beteiligung des Amtes für Soziales und Vertreterinnen und Vertretern der Träger eine Klausurtagung statt mit dem Ziel der Weiterentwicklung der „zentren plus“ **unter Berücksichtigung demographischer, sozialräumlicher und gesellschaftlicher Aspekte**. Die erarbeiteten Aspekte wurden der Projektlenkungsgruppe „Düsseldorf – gemeinsam aktiv für das Alter“ (PLG), die aus Vertreterinnen und Vertretern der im Ausschuss für Gesundheit und Soziales (AGS) vertretenen Ratsfraktionen, aus den Vorständen der beteiligten Wohlfahrtsverbände, aus einer Vertretung des Seniorenrates und Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung besteht, in zwei Sitzungen im März und September 2017 vorgestellt. Sie waren außerdem Gegenstand des Controllingberichtes über die Arbeit der „zentren plus“ 2016.

Der **Ausschuss für Gesundheit und Soziales** hat in seiner Sitzung am 16. November 2017 die **Weiterentwicklung der Arbeit der „zentren plus“** beschlossen. Hierbei sollen laut Antrag die Aspekte optimierte Quartiersausrichtung, Stärkung der Lotsen- und Beratungsfunktion, stärkere Demenzarbeit sowie neue aktivierende Ansätze geprüft werden.

Das Amt für Soziales hat mit Hilfe externer Begleitung durch das iSPO-Institut Saarbrücken in einem **gemeinsamen Prozess mit Politik, Verwaltung und den Wohlfahrtsverbänden** ein Konzept zur modellhaften Weiterentwicklung der „zentren plus“ erarbeitet.

Ausgangspunkt und Grundlage der Konzeptentwicklung war eine **Analyse der Bedarfssituation** von bisher gegebenenfalls noch nicht ausreichend erreichten oder zumindest nicht fokussierten **Zielgruppen**. Nach einer zunächst sehr ausdifferenzierten Zielgruppenbetrachtung – auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Fachtages „Altersarmut und Alterseinsamkeit“ - wurden im Ergebnis folgende **4 Schwerpunktzielgruppen identifiziert**:

- Menschen mit Ressourcen und Berufstätige (mit einem Fokus auf Menschen im Übergang von der beruflichen in die nachberufliche Phase (über 55 bis unter 70))
- Menschen mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen (hierunter auch Menschen mit demenziellen Erkrankungen)
- Menschen in Altersarmut
- Einsame Menschen

Ausgehend von den genannten Schwerpunktzielgruppen und ihren spezifischen Bedarfslagen wurden konkrete Maßnahmen zur (besseren) Zielgruppenerreichung und einer bedarfsgerechten Unterstützung entwickelt. Sie wurden in einem **Ziel- und Maßnahmenkatalog** zusammengefasst, der in der Erprobungsphase umgesetzt werden soll. Das dort aufgeführte Leistungs- und Maßnahmenspektrum ist im Sinne eines **modularen „Baukastens“ fachlicher Handlungsmöglichkeiten** zu verstehen. Welche der beschriebenen Leistungen und Maßnahmen in der Modellphase jeweils tatsächlich (und in welcher Reihenfolge) umgesetzt werden, obliegt fachlichen Entscheidungen, die vor Ort in den Modellstandorten entsprechend der spezifischen lokalen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen getroffen werden.

Die **Umsetzung** des Konzeptes soll zunächst an **3 Standorten** der „zentren plus“ **erprobt** werden. Die Arbeitsgruppe hat sich aufgrund fachlicher und sachlicher Faktoren für folgende Standorte ausgesprochen:

- „zentrum plus“/Diakonie in Garath
- „zentrum plus“-Dependance/AWO in Lierenfeld
- „zentrum plus“-Dependance/Caritasverband in Bilk

Grund für eine Erprobung an 3 Modellstandorten ist, dass ermittelt werden soll, unter welchen fachlichen und finanziellen Voraussetzungen eine erfolgreiche zielgruppenspezifischere Ansprache der in den Fokus genommenen Bedarfsgruppen umgesetzt werden kann. So lassen sich Chancen, Herausforderungen, Risiken und Potentiale ermitteln und im Rahmen der **begleitenden Evaluation** die Wirkung der ergriffenen Maßnahmen bewerten.

Für die Dauer der am 1. Juli 2019 begonnenen zweijährigen Erprobungsphase werden den Trägern vom Amt für Soziales je Modellstandort zusätzlich 200.000 Euro zur Finanzierung einer zusätzlichen Vollzeitstelle und projektbezogener Sachkosten zur Verfügung gestellt.

In der Modellphase lassen sich **Vergleiche zu den übrigen „zentren plus“** ziehen, die basierend auf den bestehenden vertraglichen Grundlagen ihre Arbeit fortsetzen werden. Sie haben die Möglichkeit, im Rahmen von aufgabenkritischen Überlegungen einzelne Elemente des Konzeptes ebenfalls zu erproben.

Insofern entfaltet das erarbeitete Konzept nicht nur Wirkung für die Modellstandorte alleine, sondern kann eine flächendeckende Weiterentwicklung der „zentren plus“ im Sinne des politischen Auftrags erreichen. Das Baukastensystem beinhaltet vielfältige **Optimierungsansätze und -maßnahmen, die in den Sozialräumen individuell** eingesetzt und kombiniert werden können.

Eine entsprechende Evaluierung wird zeigen, welche konkreten Rahmenbedingungen eine erfolgreiche Neuausrichtung der „zentren plus“ befördern und mit welchen Maßnahmen und (Finanz-) Mitteln die nachhaltige Aktivierung neuer Zielgruppen und Netzwerkstrukturen in den Sozialräumen erreicht werden kann. Dann wird auch bewertet werden können, ob und wenn ja, in welchem Umfang ein erhöhter Personalbedarf dauerhaft besteht.

Die „zentren plus“ und ihre Arbeit im Überblick

Grundsätzlich verfügen alle „zentren plus“ über ein vergleichbares Standardangebot. Durch die **sozialräumliche Ausrichtung** haben sich jedoch eigene, am Quartier orientierte, Schwerpunkte gebildet. Innerhalb eines Stadtbezirkes, aber auch innerhalb eines Stadtteiles, können Sozialräume so unterschiedlich strukturiert sein, dass bestimmte Angebote oder Veranstaltungen, die in einem „zentrum plus“ erfolgreich sind und zu vielen Besuchen führen, in einem benachbarten „zentrum plus“ auf geringes oder auch gar kein Interesse stoßen. Auch die Beratungsinhalte sind in ihren thematischen Schwerpunkten von „zentrum plus“ zu „zentrum plus“ sehr verschieden. Auf Grund dieser Verschiedenheiten ist eine direkte Vergleichbarkeit der „zentren plus“ untereinander nicht möglich. Hohe Besuchszahlen in einem „zentrum plus“ können nicht dazu führen, dass die dortigen Erfolgsfaktoren auf ein „zentrum plus“ mit schwächeren Besuchszahlen übertragen werden. **Jedes „zentrum plus“ ist somit individuell in seinem sozialräumlichen Kontext zu betrachten.**

Auf den folgenden 32 Seiten wird jedes „zentrum plus“ einzeln betrachtet und die wesentlichen Basiszahlen im Überblick der letzten 5 Jahre dargestellt. Aufgrund des zeitintensiven Prozesses zur Weiterentwicklung der Arbeit der „zentren plus“ erfolgt in diesem Bericht jedoch ausnahmsweise keine detaillierte Beschreibung und Information.

Zu beachten ist, dass die dargestellten **Basiszahlen nur ein Element des Wirkungscontrollings** sind. Sie bilden bestimmte Aspekte quantitativer Art ab, können jedoch **keine Aussagen über die Qualität** der geleisteten Arbeit treffen. Rückläufige Zahlen bei einzelnen „zentren plus“ bedeuten folglich nicht automatisch, dass die Qualität der Arbeit nachgelassen hat, sondern sind vielmehr Ausdruck individueller Entwicklungen. So kann beispielsweise ein neues Angebot, das sich an einen kleinen Kreis von Besucherinnen und Besuchern mit hohem Unterstützungsbedarf richtet, viel Zeit und somit personelle Ressourcen binden. Diese können dann aber für ein Angebot, das sich an einen größeren Kreis von Besucherinnen und Besuchern richten könnte, die einen geringeren Unterstützungsbedarf haben, nicht eingesetzt werden. Damit wird zwar eine geringere Anzahl im Bereich der Besuche und Teilnahmen erfasst, jedoch wichtige Arbeit für einen spezifischen Personenkreis geleistet. Aspekte wie diese werden vor allem in den **Controllinggesprächen** mit den Trägerinnen und Trägern, aber auch bei sich bietender Gelegenheit unterjährig mit den Leitungskräften der „zentren plus“ besprochen und fließen in Verände-

rungsprozesse, wie aktuell die Weiterentwicklung der „zentren *plus*“, mit ein.

Hinweise:

- Die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen ist als monatlicher Durchschnitt angegeben. Die anderen Zahlen sind Jahreswerte.
- Die „Beratenden Begleitungen“ werden erst seit dem Jahr 2017 erfasst, daher können für die Vorjahre keine Angaben gemacht werden.

„zentrum plus“ Altstadt

Adresse: Kasernenstraße 6, 40213 Düsseldorf

Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	21.853	22.856	25.475	28.150	25.851
Anteil Personen ab 75 Jahren	38%	40%	35%	31%	30%
Anteil Frauen	83%	83%	78%	78%	78%
Anteil Migrationshintergrund	4,2%	1,9%	2,9%	4,0%	4,1%
Beratungen insgesamt	273	331	455	383	298
Anteil Personen ab 75 Jahren	39%	44%	38%	44%	46%
Anteil Frauen	74%	82%	69%	75%	78%
Anteil Migrationshintergrund	14,3%	10,6%	6,4%	3,9%	4,4%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	369	296
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	46%	46%
Anteil Frauen	-	-	-	74%	77%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	4,1%	4,4%
beratende Begleitungen	-	-	-	14	2
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	2	1
Anteil Frauen	-	-	-	14	2
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	0	0
Ehrenamtlich Tätige	45	39	34	34	31
Anteil Personen ab 75 Jahren	0%	0%	0%	0%	11%
Anteil Frauen	66%	67%	73%	74%	74%
Anteil Migrationshintergrund	11,8%	9,0%	5,4%	5,9%	7,2%
Demenzspezifische Angebote	10	48	25	43	40
Anteil Personen ab 75 Jahren	30%	25%	76%	81%	90%
Anteil Frauen	90%	88%	60%	63%	80%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

„zentrum plus“ Angermund (Dependance)

Adresse: Graf-Engelbert-Straße 47, 40489 Düsseldorf

Träger: Gemeinnützige Stiftung für Seniorenbetreuung Angermund e. V.

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	9.663	11.442	10.671	10.300	9.792
Anteil Frauen	84%	81%	82%	81%	81%
Anteil Migrationshintergrund	16,2%	9,4%	9,4%	7,3%	6,4%
Beratungen insgesamt	378	325	221	260	229
Anteil Frauen	70%	65%	69%	71%	74%
Anteil Migrationshintergrund	35,7%	37,5%	39,4%	26,2%	18,8%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	206	186
Anteil Frauen	-	-	-	71%	75%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	33,0%	23,1%
Beratende Begleitungen	-	-	-	54	43
Anteil Frauen	-	-	-	-	72%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	-	0,0%
Ehrenamtlich Tätige	41	42	42	35	28
Anteil Frauen	61%	62%	62%	61%	62%
Anteil Migrationshintergrund	12,1%	11,9%	11,9%	11,4%	9,8%

„zentrum plus“ Benrath

Adresse: Calvinstraße 14, 40597 Düsseldorf

Träger: Diakonie Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	36.364	34.136	36.512	32.216	31.577
Anteil Personen ab 75 Jahren	45%	49%	48%	52%	54%
Anteil Frauen	71%	68%	69%	66%	68%
Anteil Migrationshintergrund	5,2%	5,1%	4,2%	4,6%	4,7%
Beratungen insgesamt	1.030	956	1.068	1.275	1.468
Anteil Personen ab 75 Jahren	34%	34%	31%	55%	56%
Anteil Frauen	70%	69%	63%	68%	72%
Anteil Migrationshintergrund	13,0%	12,1%	10,7%	13,3%	9,7%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	739	993
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	44%	45%
Anteil Frauen	-	-	-	72%	73%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	16,0%	11,7%
beratende Begleitungen	-	-	-	536	475
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	379	375
Anteil Frauen	-	-	-	339	326
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	52	27
Ehrenamtlich Tätige	129	121	123	135	131
Anteil Personen ab 75 Jahren	30%	34%	39%	57%	46%
Anteil Frauen	71%	76%	75%	76%	75%
Anteil Migrationshintergrund	0,1%	0,5%	1,1%	1,4%	1,1%
Demenzspezifische Angebote	633	766	492	180	136
Anteil Personen ab 75 Jahren	77%	73%	65%	53%	30%
Anteil Frauen	70%	82%	66%	53%	16%
Anteil Migrationshintergrund	1,9%	0,8%	19,5%	0,0%	0,0%

„zentrum plus“ Bilk (Dependance)

Adresse: Suitbertusplatz 1 a, 40223 Düsseldorf

Träger: Caritasverband Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	8.552	8.213	8.654	7.586	7.223
Anteil Frauen	74%	73%	65%	65%	66%
Anteil Migrationshintergrund	5,7%	20,6%	25,6%	9,8%	10,4%
Beratungen insgesamt	162	217	408	300	438
Anteil Frauen	85%	80%	75%	76%	78%
Anteil Migrationshintergrund	14,8%	46,5%	32,4%	28,3%	36,8%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	276	408
Anteil Frauen	-	-	-	74%	76%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	27,9%	39,2%
Beratende Begleitungen	-	-	-	24	30
Anteil Frauen	-	-	-	-	93%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	-	3,3%
Ehrenamtlich Tätige	23	17	24	21	31
Anteil Frauen	82%	100%	100%	54%	59%
Anteil Migrationshintergrund	12,0%	1,0%	0,0%	0,0%	0,0%

„zentrum plus“ Derendorf-Golzheim

Adresse: Klever Straße 75, 40477 Düsseldorf

Träger: Diakonie Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	39.805	34.054	36.049	36.809	35.841
Anteil Personen ab 75 Jahren	51%	49%	52%	52%	51%
Anteil Frauen	84%	83%	84%	83%	82%
Anteil Migrationshintergrund	6,3%	7,1%	5,8%	5,9%	4,5%
Beratungen insgesamt	1.020	873	968	998	1.078
Anteil Personen ab 75 Jahren	49%	59%	63%	65%	66%
Anteil Frauen	79%	73%	79%	74%	70%
Anteil Migrationshintergrund	0,5%	2,2%	1,2%	1,1%	4,5%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	720	830
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	55%	58%
Anteil Frauen	-	-	-	80%	74%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	1,1%	3,1%
beratende Begleitungen	-	-	-	278	248
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	254	228
Anteil Frauen	-	-	-	163	140
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	3	22
Ehrenamtlich Tätige	96	85	76	81	82
Anteil Personen ab 75 Jahren	35%	46%	49%	41%	42%
Anteil Frauen	79%	78%	74%	74%	75%
Anteil Migrationshintergrund	4,0%	4,7%	3,3%	5,4%	3,8%
Demenzspezifische Angebote	2.103	1.264	1.701	1.726	1.298
Anteil Personen ab 75 Jahren	66%	73%	83%	78%	85%
Anteil Frauen	69%	67%	60%	64%	64%
Anteil Migrationshintergrund	1,6%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%

„zentrum plus“ Derendorf-Nord (Dependance)

Adresse: Blumenthalstraße 2, 40476 Düsseldorf

Träger: Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Düsseldorf e. V.

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	3.779	5.642	4.875	5.460	5.429
Anteil Frauen	73%	74%	74%	72%	74%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	13,4%	8,5%	2,2%	6,2%
Beratungen insgesamt	302	403	107	182	439
Anteil Frauen	63%	60%	66%	71%	67%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	2,2%	29,9%	0,5%	10,5%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	164	328
Anteil Frauen	-	-	-	73%	62%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	0,6%	6,1%
Beratende Begleitungen	-	-	-	18	111
Anteil Frauen	-	-	-	-	80%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	-	23,4%
Ehrenamtlich Tätige	12	19	19	20	20
Anteil Frauen	40%	54%	52%	58%	60%
Anteil Migrationshintergrund	0,7%	0,9%	0,0%	0,0%	0,0%

„zentrum plus“ Eller

Adresse: Schlossallee 12 a, 40229 Düsseldorf

Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	33.459	31.060	26.952	25.351	29.658
Anteil Personen ab 75 Jahren	39%	32%	30%	36%	48%
Anteil Frauen	76%	78%	79%	72%	75%
Anteil Migrationshintergrund	28,3%	28,2%	30,7%	30,0%	30,3%
Beratungen insgesamt	737	588	433	369	483
Anteil Personen ab 75 Jahren	36%	43%	33%	34%	46%
Anteil Frauen	71%	72%	65%	63%	81%
Anteil Migrationshintergrund	67,4%	65,8%	67,4%	56,4%	37,1%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	138	63
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	30%	52%
Anteil Frauen	-	-	-	71%	73%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	50,7%	28,6%
beratende Begleitungen	-	-	-	231	420
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	86	188
Anteil Frauen	-	-	-	135	347
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	138	161
Ehrenamtlich Tätige	28	29	28	13	14
Anteil Personen ab 75 Jahren	7%	4%	8%	32%	17%
Anteil Frauen	85%	84%	83%	59%	61%
Anteil Migrationshintergrund	15,2%	17,5%	23,7%	31,0%	29,4%
Demenzspezifische Angebote	253	317	352	696	289
Anteil Personen ab 75 Jahren	100%	95%	86%	98%	96%
Anteil Frauen	5%	17%	22%	50%	10%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,6%	5,1%	7,6%	1,7%

„zentrum plus“ Flingern

Adresse: Flurstraße 57 c, 40235 Düsseldorf

Träger: Caritasverband Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	14.318	15.238	14.928	17.459	15.815
Anteil Personen ab 75 Jahren	51%	47%	44%	47%	49%
Anteil Frauen	74%	68%	70%	64%	69%
Anteil Migrationshintergrund	12,6%	15,8%	18,8%	17,5%	22,5%
Beratungen insgesamt	557	620	599	694	669
Anteil Personen ab 75 Jahren	45%	44%	50%	51%	46%
Anteil Frauen	74%	79%	81%	82%	79%
Anteil Migrationshintergrund	7,0%	9,8%	3,3%	7,6%	8,1%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	520	542
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	50%	45%
Anteil Frauen	-	-	-	82%	83%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	7,9%	6,5%
beratende Begleitungen	-	-	-	174	127
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	97	62
Anteil Frauen	-	-	-	145	78
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	12	19
Ehrenamtlich Tätige	39	49	46	35	41
Anteil Personen ab 75 Jahren	28%	35%	40%	57%	52%
Anteil Frauen	91%	89%	89%	83%	88%
Anteil Migrationshintergrund	1,3%	6,3%	6,7%	21,0%	9,1%
Demenzspezifische Angebote	1.281	1.133	997	881	811
Anteil Personen ab 75 Jahren	49%	65%	57%	68%	72%
Anteil Frauen	59%	61%	61%	55%	62%
Anteil Migrationshintergrund	11,0%	7,7%	16,2%	10,3%	20,3%

„zentrum plus“ Flingern-Düsseltal

Adresse: Grafenberger Allee 186, 40237 Düsseldorf

Träger: Diakonie Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	28.882	34.767	36.368	38.145	32.124
Anteil Personen ab 75 Jahren	48%	45%	41%	41%	49%
Anteil Frauen	81%	79%	81%	81%	83%
Anteil Migrationshintergrund	21,1%	29,3%	33,1%	33,4%	28,5%
Beratungen insgesamt	1.231	1.208	1.192	1.582	1.356
Anteil Personen ab 75 Jahren	43%	43%	51%	49%	48%
Anteil Frauen	77%	80%	77%	78%	77%
Anteil Migrationshintergrund	21,8%	26,8%	26,6%	24,7%	24,6%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	1.388	1.209
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	47%	48%
Anteil Frauen	-	-	-	78%	78%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	24,9%	22,3%
beratende Begleitungen	-	-	-	194	147
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	110	60
Anteil Frauen	-	-	-	144	103
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	44	64
Ehrenamtlich Tätige	75	88	89	89	89
Anteil Personen ab 75 Jahren	31%	28%	28%	28%	28%
Anteil Frauen	78%	76%	76%	76%	76%
Anteil Migrationshintergrund	20,7%	26,1%	25,8%	25,8%	25,8%
Demenzspezifische Angebote	206	321	351	1.161	919
Anteil Personen ab 75 Jahren	97%	87%	90%	54%	55%
Anteil Frauen	60%	60%	75%	84%	80%
Anteil Migrationshintergrund	2,9%	0,0%	2,6%	20,6%	18,2%

„zentrum plus“ Flingern-Süd (Dependance)

Adresse: Ronsdorfer Straße 126, 40223 Düsseldorf

Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	8.394	8.176	9.236	9.676	6.845
Anteil Frauen	66%	59%	57%	62%	55%
Anteil Migrationshintergrund	67,2%	65,1%	68,2%	70,4%	61,6%
Beratungen insgesamt	928	854	769	889	300
Anteil Frauen	68%	70%	70%	67%	59%
Anteil Migrationshintergrund	94,4%	88,5%	87,8%	89,0%	96,0%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	275	184
Anteil Frauen	-	-	-	71%	66%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	84,7%	93,5%
Beratende Begleitungen	-	-	-	614	116
Anteil Frauen	-	-	-	-	47%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	-	100,0%
Ehrenamtlich Tätige	40	49	56	57	57
Anteil Frauen	75%	75%	75%	74%	74%
Anteil Migrationshintergrund	93,2%	90,8%	89,1%	89,5%	66,5%

„zentrum plus“ Friedrichstadt

Adresse: Jahnstraße 47, 40215 Düsseldorf

Träger: Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	23.697	23.430	21.103	21.014	20.751
Anteil Personen ab 75 Jahren	19%	19%	21%	20%	21%
Anteil Frauen	82%	83%	84%	84%	83%
Anteil Migrationshintergrund	6,9%	6,2%	6,3%	5,2%	3,9%
Beratungen insgesamt	527	650	856	796	530
Anteil Personen ab 75 Jahren	41%	42%	43%	46%	50%
Anteil Frauen	76%	80%	86%	88%	85%
Anteil Migrationshintergrund	13,1%	11,2%	6,5%	5,7%	3,0%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	540	375
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	50%	50%
Anteil Frauen	-	-	-	84%	79%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	7,2%	3,5%
beratende Begleitungen	-	-	-	256	155
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	95	77
Anteil Frauen	-	-	-	249	152
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	6	3
Ehrenamtlich Tätige	23	28	27	26	27
Anteil Personen ab 75 Jahren	10%	14%	17%	16%	22%
Anteil Frauen	91%	92%	91%	91%	90%
Anteil Migrationshintergrund	16,1%	12,6%	15,1%	12,4%	7,4%
Demenzspezifische Angebote	0	30	4	5	18
Anteil Personen ab 75 Jahren	0	57%	100%	40%	28%
Anteil Frauen	0	87%	100%	80%	94%
Anteil Migrationshintergrund	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

„zentrum plus“ Garath

Adresse: Fritz-Erler-Straße 21, 40595 Düsseldorf

Träger: Diakonie Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	34.858	25.997	25.141	27.179	22.494
Anteil Personen ab 75 Jahren	50%	53%	54%	53%	51%
Anteil Frauen	72%	76%	76%	79%	78%
Anteil Migrationshintergrund	14,8%	16,3%	16,7%	19,4%	18,9%
Beratungen insgesamt	741	923	974	964	1.103
Anteil Personen ab 75 Jahren	37%	46%	34%	34%	34%
Anteil Frauen	72%	66%	67%	69%	70%
Anteil Migrationshintergrund	22,5%	19,4%	34,1%	41,8%	34,2%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	746	779
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	27%	24%
Anteil Frauen	-	-	-	66%	67%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	48,7%	43,6%
beratende Begleitungen	-	-	-	218	324
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	125	188
Anteil Frauen	-	-	-	168	252
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	40	37
Ehrenamtlich Tätige	63	71	84	75	73
Anteil Personen ab 75 Jahren	33%	38%	36%	52%	52%
Anteil Frauen	76%	81%	81%	78%	75%
Anteil Migrationshintergrund	13,0%	20,2%	22,3%	17,7%	14,7%
Demenzspezifische Angebote	984	592	901	548	455
Anteil Personen ab 75 Jahren	60%	66%	63%	65%	82%
Anteil Frauen	64%	64%	63%	64%	69%
Anteil Migrationshintergrund	37,2%	47,3%	35,5%	44,3%	53,6%

„zentrum plus“ Gerresheim

Adresse: Am Wallgraben 38, 40625 Düsseldorf

Träger: Diakonie Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	32.693	29.113	25.951	29.382	30.039
Anteil Personen ab 75 Jahren	58%	60%	54%	57%	62%
Anteil Frauen	77%	74%	78%	78%	80%
Anteil Migrationshintergrund	0,8%	0,9%	1,2%	1,4%	1,9%
Beratungen insgesamt	931	788	866	1.322	881
Anteil Personen ab 75 Jahren	41%	48%	47%	48%	52%
Anteil Frauen	82%	82%	86%	93%	87%
Anteil Migrationshintergrund	16,5%	14,0%	20,6%	15,2%	17,4%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	870	642
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	45%	51%
Anteil Frauen	-	-	-	90%	84%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	22,8%	23,2%
beratende Begleitungen	-	-	-	452	239
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	243	131
Anteil Frauen	-	-	-	441	227
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	3	4
Ehrenamtlich Tätige	98	106	120	108	104
Anteil Personen ab 75 Jahren	5%	5%	16%	23%	24%
Anteil Frauen	83%	80%	70%	81%	80%
Anteil Migrationshintergrund	2,3%	3,5%	4,2%	7,8%	9,4%
Demenzspezifische Angebote	1.468	1.491	1.370	1.532	1.625
Anteil Personen ab 75 Jahren	84%	93%	90%	77%	88%
Anteil Frauen	67%	62%	64%	62%	64%
Anteil Migrationshintergrund	2,1%	0,6%	0,1%	0,3%	1,2%

„zentrum plus“ Hassels

Adresse: Am Schönenkamp 146, 40599 Düsseldorf

Träger: Caritasverband Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	43.153	39.916	24.921	20.816	22.132
Anteil Personen ab 75 Jahren	44%	46%	46%	50%	49%
Anteil Frauen	64%	65%	67%	69%	71%
Anteil Migrationshintergrund	5,5%	5,9%	4,2%	4,7%	4,1%
Beratungen insgesamt	691	505	400	367	810
Anteil Personen ab 75 Jahren	52%	56%	55%	47%	48%
Anteil Frauen	82%	74%	85%	83%	86%
Anteil Migrationshintergrund	17,1%	21,4%	21,8%	32,4%	27,5%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	210	581
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	53%	44%
Anteil Frauen	-	-	-	80%	88%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	43,3%	31,2%
beratende Begleitungen	-	-	-	157	229
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	62	136
Anteil Frauen	-	-	-	134	184
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	28	42
Ehrenamtlich Tätige	65	55	20	16	18
Anteil Personen ab 75 Jahren	45%	39%	51%	47%	41%
Anteil Frauen	68%	68%	98%	86%	76%
Anteil Migrationshintergrund	25,7%	31,3%	10,7%	2,1%	3,2%
Demenzspezifische Angebote	164	326	199	265	428
Anteil Personen ab 75 Jahren	44%	56%	71%	88%	80%
Anteil Frauen	35%	0%	0%	0%	0%
Anteil Migrationshintergrund	2,4%	0,0%	4,5%	0,0%	0,0%

„zentrum plus“ Hassels-Nord / Reisholz (Dependance)

Adresse: Potsdamer Straße 41, 40599 Düsseldorf

Träger: Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Düsseldorf e. V.

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	9.457	7.538	9.145	10.021	9.757
Anteil Frauen	73%	75%	69%	75%	86%
Anteil Migrationshintergrund	48,0%	62,7%	65,3%	60,0%	76,1%
Beratungen insgesamt	345	525	404	375	245
Anteil Frauen	79%	63%	62%	68%	82%
Anteil Migrationshintergrund	36,2%	88,0%	61,1%	65,3%	45,3%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	303	194
Anteil Frauen	-	-	-	65%	78%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	66,0%	44,3%
Beratende Begleitungen	-	-	-	72	51
Anteil Frauen	-	-	-	-	96%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	-	49,0%
Ehrenamtlich Tätige	16	15	16	16	16
Anteil Frauen	68%	73%	79%	81%	79%
Anteil Migrationshintergrund	87,1%	83,5%	77,6%	75,0%	48,7%

„zentrum plus“ Heerdt (Dependance)

Adresse: Aldekerkstraße 31, 40549 Düsseldorf

Träger: Diakonie Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	8.103	8.637	8.052	9.597	9.155
Anteil Frauen	87%	87%	90%	87%	87%
Anteil Migrationshintergrund	4,7%	5,4%	4,7%	8,6%	6,5%
Beratungen insgesamt	354	414	397	513	560
Anteil Frauen	71%	73%	77%	77%	77%
Anteil Migrationshintergrund	26,6%	20,8%	22,4%	21,4%	16,6%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	300	321
Anteil Frauen	-	-	-	72%	69%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	18,3%	16,2%
Beratende Begleitungen	-	-	-	213	239
Anteil Frauen	-	-	-	-	87%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	-	17,2%
Ehrenamtlich Tätige	23	25	26	26	26
Anteil Frauen	74%	76%	79%	81%	76%
Anteil Migrationshintergrund	24,8%	20,1%	18,9%	19,6%	20,3%

„zentrum plus“ Holthausen

Adresse: Henkelstraße 14, 40589 Düsseldorf

Träger: Arbeiter-Samariter-Bund Region Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	18.757	23.666	23.204	22.803	24.046
Anteil Personen ab 75 Jahren	38%	47%	49%	47%	44%
Anteil Frauen	79%	78%	80%	78%	76%
Anteil Migrationshintergrund	4,5%	5,0%	5,4%	6,6%	6,7%
Beratungen insgesamt	147	228	311	472	440
Anteil Personen ab 75 Jahren	49%	55%	41%	45%	51%
Anteil Frauen	77%	75%	65%	65%	74%
Anteil Migrationshintergrund	10,2%	5,3%	14,5%	17,6%	14,8%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	188	146
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	53%	64%
Anteil Frauen	-	-	-	65%	75%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	10,1%	11,0%
beratende Begleitungen	-	-	-	284	294
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	115	132
Anteil Frauen	-	-	-	185	218
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	64	49
Ehrenamtlich Tätige	44	50	54	52	49
Anteil Personen ab 75 Jahren	14%	19%	19%	20%	18%
Anteil Frauen	72%	70%	66%	64%	61%
Anteil Migrationshintergrund	3,6%	4,5%	5,5%	6,0%	3,0%
Demenzspezifische Angebote	511	560	746	754	737
Anteil Personen ab 75 Jahren	95%	100%	97%	93%	98%
Anteil Frauen	90%	95%	89%	83%	84%
Anteil Migrationshintergrund	0,2%	0,0%	0,0%	2,8%	1,5%

„zentrum plus“ Kaiserswerth

Adresse: Kaiserswerther Markt 32, 40489 Düsseldorf

Träger: Diakonie Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	19.728	16.074	14.304	15.495	13.365
Anteil Personen ab 75 Jahren	74%	78%	74%	55%	53%
Anteil Frauen	76%	78%	79%	76%	76%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	0,3%	8,8%	11,4%
Beratungen insgesamt	268	155	105	258	167
Anteil Personen ab 75 Jahren	54%	53%	98%	83%	79%
Anteil Frauen	71%	73%	71%	74%	66%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	2,6%	0,0%	0,4%	1,8%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	233	156
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	82%	78%
Anteil Frauen	-	-	-	75%	71%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	0,4%	1,3%
beratende Begleitungen	-	-	-	25	11
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	25	10
Anteil Frauen	-	-	-	15	0
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	0	1
Ehrenamtlich Tätige	15	12	14	14	14
Anteil Personen ab 75 Jahren	40%	47%	43%	43%	43%
Anteil Frauen	89%	80%	78%	79%	79%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Demenzspezifische Angebote	1.258	90	0	0	0
Anteil Personen ab 75 Jahren	94%	90%	0	0	0
Anteil Frauen	98%	89%	0	0	0
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	0	0	0

„zentrum plus“ Lichtenbroich (Dependance)

Adresse: Matthiaskirchweg 14, 40472 Düsseldorf

Träger: Diakonie Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	9.064	8.740	8.881	8.847	8.633
Anteil Frauen	76%	74%	71%	69%	73%
Anteil Migrationshintergrund	9,9%	10,9%	9,6%	13,6%	9,8%
Beratungen insgesamt	197	191	186	199	187
Anteil Frauen	78%	70%	76%	64%	73%
Anteil Migrationshintergrund	2,5%	8,9%	7,0%	15,6%	22,5%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	162	143
Anteil Frauen	-	-	-	63%	76%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	9,9%	23,8%
Beratende Begleitungen	-	-	-	37	44
Anteil Frauen	-	-	-	-	64%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	-	18,2%
Ehrenamtlich Tätige	19	23	24	26	26
Anteil Frauen	73%	67%	61%	60%	62%
Anteil Migrationshintergrund	20,4%	15,2%	15,9%	15,1%	15,5%

„zentrum plus“ Lierenfeld (Dependance)

Adresse: Leuthenstraße 36, 40231 Düsseldorf

Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	8.521	9.005	8.576	10.432	13.592
Anteil Frauen	75%	74%	72%	74%	75%
Anteil Migrationshintergrund	0,3%	0,0%	0,1%	0,2%	2,6%
Beratungen insgesamt	213	231	157	473	1.774
Anteil Frauen	70%	73%	68%	66%	53%
Anteil Migrationshintergrund	3,8%	2,6%	0,0%	0,8%	1,1%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	288	897
Anteil Frauen	-	-	-	75%	61%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	1,4%	2,1%
Beratende Begleitungen	-	-	-	185	877
Anteil Frauen	-	-	-	-	44%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	-	0,0%
Ehrenamtlich Tätige	21	23	21	34	54
Anteil Frauen	70%	62%	55%	71%	69%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%

„zentrum plus“ Ludenberg (Dependance)

Adresse: Benderstraße 129 c und Am Mergelsberg 3, 40625 Düsseldorf

Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	5.283	4.789	4.728	5.375	8.351
Anteil Frauen	75%	77%	80%	88%	88%
Anteil Migrationshintergrund	11,5%	10,5%	7,9%	7,5%	0,0%
Beratungen insgesamt	44	32	151	138	230
Anteil Frauen	45%	53%	60%	51%	57%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	18,8%	0,7%	28,3%	1,7%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	106	202
Anteil Frauen	-	-	-	66%	64%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	36,8%	2,0%
Beratende Begleitungen	-	-	-	32	28
Anteil Frauen	-	-	-	-	0%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	-	0,0%
Ehrenamtlich Tätige	28	24	15	11	11
Anteil Frauen	70%	65%	83%	82%	82%
Anteil Migrationshintergrund	4,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

„zentrum plus“ Mörsenbroich (Dependance)

Adresse: Eugen-Richter-Straße 10, 40470 Düsseldorf

Träger: Caritasverband Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	8.313	9.561	9.124	8.106	8.612
Anteil Frauen	71%	70%	64%	64%	65%
Anteil Migrationshintergrund	32,0%	26,4%	24,9%	17,9%	22,6%
Beratungen insgesamt	219	285	456	309	467
Anteil Frauen	84%	79%	73%	78%	78%
Anteil Migrationshintergrund	52,5%	48,8%	44,1%	37,5%	45,6%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	276	444
Anteil Frauen	-	-	-	76%	77%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	41,7%	47,3%
Beratende Begleitungen	-	-	-	33	23
Anteil Frauen	-	-	-	-	100%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	-	13,0%
Ehrenamtlich Tätige	16	20	11	13	15
Anteil Frauen	100%	75%	93%	68%	76%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

„zentrum plus“ Oberbilk

Adresse: Kölner Straße 265, 40227 Düsseldorf

Träger: Caritasverband Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	45.422	40.269	40.518	39.538	31.121
Anteil Personen ab 75 Jahren	50%	50%	51%	54%	58%
Anteil Frauen	61%	61%	59%	59%	39%
Anteil Migrationshintergrund	36,2%	35,3%	35,8%	38,7%	65,8%
Beratungen insgesamt	1.006	1.277	1.104	1.156	905
Anteil Personen ab 75 Jahren	52%	56%	55%	56%	35%
Anteil Frauen	63%	59%	59%	63%	51%
Anteil Migrationshintergrund	46,8%	38,8%	48,5%	49,4%	50,8%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	830	602
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	53%	35%
Anteil Frauen	-	-	-	59%	49%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	56,9%	54,3%
beratende Begleitungen	-	-	-	326	303
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	204	104
Anteil Frauen	-	-	-	242	174
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	99	133
Ehrenamtlich Tätige	52	32	43	37	23
Anteil Personen ab 75 Jahren	40%	28%	33%	32%	38%
Anteil Frauen	81%	84%	81%	85%	61%
Anteil Migrationshintergrund	45,3%	31,9%	27,8%	21,9%	39,5%
Demenzspezifische Angebote	0	0	0	0	0
Anteil Personen ab 75 Jahren	0	0	0	0	0
Anteil Frauen	0	0	0	0	0
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	0

„zentrum plus“ Oberkassel

Adresse: Gemünder Straße 5, 40547 Düsseldorf

Träger: Diakonie Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	31.907	31.915	29.622	32.333	32.285
Anteil Personen ab 75 Jahren	53%	50%	50%	52%	51%
Anteil Frauen	80%	82%	83%	81%	79%
Anteil Migrationshintergrund	7,8%	9,5%	9,7%	10,3%	9,0%
Beratungen insgesamt	1.007	825	870	1.779	1.965
Anteil Personen ab 75 Jahren	50%	50%	53%	69%	74%
Anteil Frauen	80%	83%	84%	89%	87%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	7,8%	0,0%	0,0%	5,9%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	1.147	1.171
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	51%	56%
Anteil Frauen	-	-	-	84%	82%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	0,0%	6,2%
beratende Begleitungen	-	-	-	632	794
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	632	794
Anteil Frauen	-	-	-	615	751
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	0	43
Ehrenamtlich Tätige	65	73	71	68	72
Anteil Personen ab 75 Jahren	40%	43%	48%	45%	55%
Anteil Frauen	82%	76%	76%	74%	75%
Anteil Migrationshintergrund	23,7%	16,1%	21,4%	16,7%	15,1%
Demenzspezifische Angebote	316	282	239	195	298
Anteil Personen ab 75 Jahren	100%	100%	100%	100%	100%
Anteil Frauen	68%	75%	65%	44%	43%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

„zentrum plus“ Rath

Adresse: Westfalenstraße 26, 40472 Düsseldorf

Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	23.894	21.905	20.646	20.150	19.808
Anteil Personen ab 75 Jahren	39%	39%	43%	42%	41%
Anteil Frauen	74%	68%	69%	70%	67%
Anteil Migrationshintergrund	25,4%	28,4%	25,6%	30,6%	29,9%
Beratungen insgesamt	838	771	939	687	1.080
Anteil Personen ab 75 Jahren	42%	37%	54%	52%	51%
Anteil Frauen	70%	72%	79%	80%	77%
Anteil Migrationshintergrund	55,0%	58,8%	47,8%	41,6%	46,4%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	172	340
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	51%	47%
Anteil Frauen	-	-	-	83%	80%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	47,7%	70,9%
beratende Begleitungen	-	-	-	515	740
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	268	389
Anteil Frauen	-	-	-	406	561
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	204	260
Ehrenamtlich Tätige	23	22	22	14	26
Anteil Personen ab 75 Jahren	4%	11%	10%	28%	23%
Anteil Frauen	69%	66%	63%	60%	61%
Anteil Migrationshintergrund	19,9%	19,5%	18,7%	14,6%	11,5%
Demenzspezifische Angebote	91	69	47	36	25
Anteil Personen ab 75 Jahren	75%	86%	83%	67%	84%
Anteil Frauen	60%	58%	53%	58%	68%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	7,2%	0,0%	0,0%	0,0%

„zentrum plus“ Stockum

Adresse: Lönnsstraße 5 a, 40474 Düsseldorf

Träger: Caritasverband Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	10.943	9.792	7.863	8.173	10.554
Anteil Personen ab 75 Jahren	59%	65%	80%	79%	80%
Anteil Frauen	88%	90%	91%	85%	80%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Beratungen insgesamt	843	513	203	323	281
Anteil Personen ab 75 Jahren	47%	53%	65%	76%	69%
Anteil Frauen	63%	70%	87%	82%	79%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	1,5%	0,3%	2,1%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	279	240
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	72%	66%
Anteil Frauen	-	-	-	80%	78%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	0,4%	1,3%
beratende Begleitungen	-	-	-	44	41
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	44	36
Anteil Frauen	-	-	-	40	36
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	0	3
Ehrenamtlich Tätige	16	14	13	13	16
Anteil Personen ab 75 Jahren	63%	63%	53%	51%	48%
Anteil Frauen	85%	80%	90%	85%	84%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Demenzspezifische Angebote	394	366	261	90	135
Anteil Personen ab 75 Jahren	87%	91%	100%	100%	81%
Anteil Frauen	75%	67%	31%	26%	41%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	4,2%	0,0%	0,0%

„zentrum plus“ Unterbach

Adresse: Gerresheimer Landstraße 101, 40627 Düsseldorf

Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	14.354	16.124	15.854	15.812	12.784
Anteil Personen ab 75 Jahren	39%	37%	39%	39%	44%
Anteil Frauen	69%	69%	68%	69%	71%
Anteil Migrationshintergrund	8,9%	5,5%	10,9%	9,5%	10,7%
Beratungen insgesamt	710	826	868	920	379
Anteil Personen ab 75 Jahren	76%	73%	73%	73%	76%
Anteil Frauen	83%	81%	85%	81%	80%
Anteil Migrationshintergrund	8,0%	6,4%	10,5%	12,7%	13,7%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	806	310
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	73%	73%
Anteil Frauen	-	-	-	81%	78%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	8,1%	5,8%
beratende Begleitungen	-	-	-	114	69
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	85	62
Anteil Frauen	-	-	-	97	61
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	52	34
Ehrenamtlich Tätige	41	32	40	37	22
Anteil Personen ab 75 Jahren	10%	12%	10%	10%	18%
Anteil Frauen	52%	55%	55%	56%	62%
Anteil Migrationshintergrund	0,8%	0,8%	0,0%	1,3%	0,0%
Demenzspezifische Angebote	253	216	224	159	32
Anteil Personen ab 75 Jahren	89%	83%	73%	77%	75%
Anteil Frauen	70%	85%	87%	97%	66%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	4,9%	10,7%	0,0%

„zentrum plus“ Unterbilk

Adresse: Siegstraße 2, 40219 Düsseldorf

Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	22.393	20.821	23.084	21.651	21.401
Anteil Personen ab 75 Jahren	22%	25%	28%	29%	30%
Anteil Frauen	79%	78%	76%	76%	77%
Anteil Migrationshintergrund	3,9%	4,5%	5,4%	5,1%	5,4%
Beratungen insgesamt	240	230	239	313	365
Anteil Personen ab 75 Jahren	40%	46%	42%	53%	46%
Anteil Frauen	65%	66%	68%	75%	76%
Anteil Migrationshintergrund	0,8%	1,7%	4,6%	8,3%	5,5%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	189	223
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	40%	44%
Anteil Frauen	-	-	-	76%	75%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	11,1%	3,1%
beratende Begleitungen	-	-	-	124	142
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	90	70
Anteil Frauen	-	-	-	91	112
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	5	13
Ehrenamtlich Tätige	42	39	39	39	37
Anteil Personen ab 75 Jahren	15%	18%	18%	18%	43%
Anteil Frauen	69%	82%	82%	82%	75%
Anteil Migrationshintergrund	11,2%	7,7%	7,7%	7,7%	5,4%
Demenzspezifische Angebote	72	93	48	44	0
Anteil Personen ab 75 Jahren	0%	1%	15%	41%	0
Anteil Frauen	67%	73%	67%	70%	0
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	0,0%	2,3%	0

„zentrum plus“ Unterrath (Caritas)

Adresse: Kürtenstraße 160 a, 40472 Düsseldorf

Träger: Caritasverband Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	17.503	19.800	19.786	18.573	18.557
Anteil Personen ab 75 Jahren	37%	37%	38%	41%	37%
Anteil Frauen	86%	85%	86%	86%	84%
Anteil Migrationshintergrund	4,8%	4,6%	3,2%	3,8%	3,9%
Beratungen insgesamt	347	490	415	368	584
Anteil Personen ab 75 Jahren	33%	37%	37%	41%	50%
Anteil Frauen	82%	91%	88%	92%	91%
Anteil Migrationshintergrund	19,6%	21,2%	14,0%	3,5%	4,5%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	192	218
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	42%	44%
Anteil Frauen	-	-	-	89%	90%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	2,6%	4,1%
beratende Begleitungen	-	-	-	176	366
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	71	195
Anteil Frauen	-	-	-	167	337
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	8	17
Ehrenamtlich Tätige	40	41	31	20	18
Anteil Personen ab 75 Jahren	31%	25%	19%	18%	20%
Anteil Frauen	81%	83%	83%	89%	83%
Anteil Migrationshintergrund	2,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Demenzspezifische Angebote	305	388	224	145	132
Anteil Personen ab 75 Jahren	100%	100%	100%	100%	100%
Anteil Frauen	80%	67%	31%	26%	50%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,5%

„zentrum plus“ Unterrath (DRK)

Adresse: Eckener Straße 1, 40468 Düsseldorf

Träger: Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	17.995	19.806	20.096	20.002	18.730
Anteil Personen ab 75 Jahren	60%	58%	55%	58%	56%
Anteil Frauen	86%	85%	83%	81%	80%
Anteil Migrationshintergrund	1,6%	1,5%	1,7%	0,1%	0,6%
Beratungen insgesamt	411	415	284	344	332
Anteil Personen ab 75 Jahren	35%	35%	35%	45%	40%
Anteil Frauen	85%	82%	82%	85%	81%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	0,4%	0,6%	1,5%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	264	243
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	44%	37%
Anteil Frauen	-	-	-	81%	77%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	0,0%	0,0%
beratende Begleitungen	-	-	-	80	89
Anteil Personen ab 75 Jahren	-	-	-	39	42
Anteil Frauen	-	-	-	77	83
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	2	5
Ehrenamtlich Tätige	23	26	31	30	29
Anteil Personen ab 75 Jahren	28%	39%	32%	30%	33%
Anteil Frauen	91%	88%	80%	73%	80%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%
Demenzspezifische Angebote	568	425	401	451	502
Anteil Personen ab 75 Jahren	100%	100%	100%	94%	92%
Anteil Frauen	64%	55%	63%	79%	79%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

„zentrum plus“ Vennhausen (Dependance)

Adresse: Sandträger Weg 101, 40627 Düsseldorf

Träger: Diakonie Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	10.468	9.405	8.887	9.946	9.741
Anteil Frauen	79%	76%	82%	80%	78%
Anteil Migrationshintergrund	0,7%	0,0%	0,9%	0,7%	0,2%
Beratungen insgesamt	271	102	213	194	238
Anteil Frauen	80%	75%	76%	77%	87%
Anteil Migrationshintergrund	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	138	136
Anteil Frauen	-	-	-	76%	81%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	0,0%	0,7%
Beratende Begleitungen	-	-	-	56	102
Anteil Frauen	-	-	-	-	96%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	-	0,0%
Ehrenamtlich Tätige	35	31	31	32	33
Anteil Frauen	68%	74%	74%	68%	66%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

„zentrum plus“ Wersten (Dependance)

Adresse: Liebfrauenstraße 30, 40591 Düsseldorf

Träger: Caritasverband Düsseldorf

	2014	2015	2016	2017	2018
Besuche und Teilnahmen	9.280	10.211	10.346	9.828	10.389
Anteil Frauen	78%	79%	80%	82%	78%
Anteil Migrationshintergrund	7,1%	7,7%	8,9%	6,0%	7,8%
Beratungen insgesamt	126	101	92	72	187
Anteil Frauen	82%	84%	51%	74%	67%
Anteil Migrationshintergrund	38,9%	41,6%	32,6%	52,8%	41,2%
Qualifizierte Beratungen	-	-	-	40	75
Anteil Frauen	-	-	-	83%	84%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	55,0%	34,7%
Beratende Begleitungen	-	-	-	32	112
Anteil Frauen	-	-	-	-	55%
Anteil Migrationshintergrund	-	-	-	-	45,5%
Ehrenamtlich Tätige	23	26	27	22	20
Anteil Frauen	88%	92%	94%	87%	85%
Anteil Migrationshintergrund	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Siehe beigefügte Rückseite



Landeshauptstadt Düsseldorf
Amt für Soziales

Herausgegeben von

Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Amt für Soziales
Willi-Becker-Allee 8, 40227 Düsseldorf

Verantwortlich Roland Buschhausen

Stand

www.duesseldorf.de